

Wichtig ist es auch für den Zeitraum der Erkrankung die Anzahl der Besucher und Besuche zu reduzieren. Die Besucher werden vor dem Betreten des Patientenzimmers in die Hygienemaßnahmen eingewiesen. Deshalb möchten wir Ihre Besucher bitten, sich dem Besuch bei dem zuständigen Pflegepersonal zu melden und den Voraussetzungen für den Besuch Folge zu leisten. Die Maßnahmen dienen nicht nur dem Schutz von Besucher/innen, es soll vor allem auch verhindert werden, dass der Erreger nach Verlassen des Isolierzimmers in andere Bereiche der Station oder des Krankenhauses weitergetragen wird.

Da für uns die Patientensicherheit an erster Stelle steht, kann bei Nichteinhaltung der geforderten Maßnahmen, der Besuch entweder nicht zugelassen oder jederzeit abgebrochen werden.

Zu Hause

Für die Dauer der akuten Erkrankung sollten erkrankte Personen den direkten Kontakt zu anderen Menschen vermeiden. Erkrankte sollen möglichst keine Speisen für andere Menschen zubereiten.

Es sollen eigene Handtücher, Waschlappen und Hygieneartikel verwendet werden.

Ein häufiges Wechseln von körpernaher Wäsche, Bettwäsche und Handtüchern wird empfohlen. Die Wäsche von erkrankten Personen soll bei mindestens 60°C und getrennt von der üblichen Wäsche gewaschen werden.

Ein Einsatz von Desinfektionsmitteln ist in der Regel im Privathaushalt nicht notwendig.

Kontakte zu immungeschwächten Personen und Säuglingen sollten vermieden werden.

Wenn möglich, sollen Betroffene bei Durchfall eine eigene Toilette benutzen.

Mindestens bis zwei Wochen nach Abklingen der Symptome muss auf eine besonders gründliche Hände- und Toilettenhygiene geachtet werden.

Die weiterbehandelnde Arztpraxis, andere medizinische Einrichtungen und der ambulante Pflegedienst müssen über die Erkrankung informiert werden. Dieses ist erforderlich, um für die Sicherheit des Erkrankten und anderer Mitpatienten bzw. Besucher zu sorgen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt, das Pflegeteam der Station oder vereinbaren Sie gerne einen Termin über das Stationspersonal mit der Abteilung für Krankenhaushygiene.

Gute Genesung wünscht Ihnen

Die Abteilung für Krankenhaushygiene



Informationen

Clostridioides difficile (CDI) für betroffene Patienten und Angehörige



Liebe Patientin, lieber Patient,

bei Ihnen wird Clostridioides difficile vermutet oder nachgewiesen. Dieses hat Auswirkungen auf Ihren weiteren Krankenhausaufenthalt. Mit diesem Informationsblatt möchten wir, das Team der Krankenhaushygiene der Kreiskliniken Herford-Bünde, Sie über den Erreger und die dazugehörigen Maßnahmen informieren und aufklären.

Was ist Clostridioides difficile?

Clostridioides difficile ist ein Bakterium, das in der Umwelt und in geringer Anzahl im Darm gesunder Menschen vorkommt. Durch eine längere Einnahme von Antibiotika, kann die normale Darmflora aus ihrem physiologischen Gleichgewicht geraten. Clostridien können Giftstoffe (Toxine) ausscheiden, die unter Umständen eine Darmentzündung mit schweren Durchfällen verursachen. Am Häufigsten treten Clostridioides Erkrankungen bei Krankenhauspatienten auf.

Wie wird Clostridioides difficile übertragen?

Der Erreger wird mit dem Stuhl ausgeschieden. Schon eine geringe Menge an Keimen reicht für eine Ansteckung aus. Es wird aber nicht jeder krank.

Von Mensch zu Mensch

Die Ansteckung erfolgt meist über eine sogenannte Schmieeinfection. Dabei werden die Erreger über die Hände des Erkrankten weitergereicht. Von den Händen gelangen die Erreger in den Mund.

Über verunreinigte Gegenstände

Die Bakterien können als widerstandsfähige Dauerformen (Sporen) auch außerhalb des Magen-Darm-Traktes überleben. Aus diesem Grund kann eine Übertragung auch über Gegenstände erfolgen wie z. B. Toiletten, Türgriffe oder Handläufe.

Welche Symptome treten bei den Erkrankten auf?

Typische Symptome sind plötzlich einsetzende, wässrige Durchfälle, Übelkeit, Bauchschmerzen und Fieber. Die Durchfälle haben einen typisch fauligen Geruch und sind manchmal blutig. Mögliche Komplikationen sind ein Darmverschluss, eine akute Erweiterung des Dickdarms oder eine Blutvergiftung.

Wer ist gefährdet?

Häufig betroffen sind Krankenhauspatienten. Gefährdet sind ältere Menschen ab 65 Jahren, Menschen mit gastrointestinalen Grunderkrankungen, immungeschwächte Menschen sowie Menschen, die in den letzten zwei Monaten Antibiotika eingenommen haben.

Was muss bei einer Erkrankung beachtet werden?

Im Krankenhaus

Es sind im Krankenhaus spezielle Hygienemaßnahmen erforderlich, um eine Weiterverbreitung zu vermeiden. Die Patienten müssen isoliert werden. Das bedeutet, dass sie in einem Zimmer mit eigener Nasszelle untergebracht werden. Das Zimmer dürfen sie während der Erkrankung und bis 48 Stunden nach Abklingen der Symptome nicht eigenständig verlassen. Wenn das Zimmer trotzdem verlassen werden muss, weil Untersuchungen oder ähnliches anstehen, sind immer die Anweisungen des Pflegepersonals zu befolgen. Das behandelnde Personal (Ärzte, Pflege, Therapeuten usw.) tragen beim Betreten des Zimmers einen Schutzkittel und Handschuhe, wenn ein direkter Kontakt zum Patienten besteht.

Die wichtigste Hygienemaßnahme ist die Händedesinfektion. Die Hände müssen nach jeder Toilettennutzung zuerst desinfiziert und anschließend gründlich mit Wasser und Seife gewaschen werden. Es erfolgt eine tägliche Desinfektion aller Flächen und der Toilette im Krankenzimmer.

Hygienische Händedesinfektion gemäß EN 1500

